

GEESJEN PAMANS (1731-1821): Geistliche Mutter in Neuenhaus oder Bentheimer pietistische Heilige

Fred van Lieburg

Zum Gedächtnis meiner Ururgroßmutter Hermanna Geertruida Strick (1823-1887), gebürtig aus Neuenhaus und Nachkomme von Hermann Strick (1563-1640), dem ersten reformierten Pastor in dieser Stadt und Mitbegründer des Calvinismus in der Grafschaft Bentheim,

Ohne Zweifel ist Geesjen Pamans eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten in der Bentheimer Kirchengeschichte. Als fromme Frau stand sie in der Tradition des niederländischen Pietismus und schrieb sie mehrere Bücher, die noch im Jahre 1999 neu aufgelegt wurden.¹ Der Name von Geesjen Pamans hat für ultra-orthodoxe Reformierte in den Niederlanden immer einen lieben Klang. Im heutigen deutschsprachigen Gebiet, in dem sie selbst lebte, ist sie vermutlich minder bekannt. 1988 widmete Pieter de Jong ihr einige Seiten im Sammelband zur 400 Jahr Feier der Reformierten Kirche in der Grafschaft Bentheim.² Aufgrund von Nachforschungen in den Archiven und namentlich in ihren Schriften ist es heute möglich, ihr Leben und Werk ausführlich zu beschreiben. Das ist Absicht des folgenden Aufsatzes, der aus meinen allgemeinen Forschungen zu niederländischen pietistischen Biographien und Selbstzeugnissen hervorgeht.³

Jugendzeit und Bekehrung

Geesjen Pamans wurde im Dorf Gölenkamp geboren und am 23. Dezember 1731 in der reformierten Kirche in Uelsen getauft als Tochter von Hendrik Paman(s). Der Name der Mutter ist nicht bekannt. Sie war das fünfte Kind aus der ersten Ehe ihren Vaters. Merkwürdigerweise hat die Familie zwei Töchter mit Namen 'Gese' gehabt, vermutlich weil es gleichnamige Großmütter gab. Die 'erste' Gese, geboren in 1727, soll diejenige Gese Paman sein, die 1747 den Hendrik Völkers heiratete. Die jüngere Gese ist die Hauptperson unseres Artikels. Mutter Paman wurde am 13. August 1736 bestattet. Wittwer Hendrik Paman heiratete bald wieder und ließ in Uelsen noch eine Tochter taufen. Der Name der Stiefmutter von Geesjen Pamans ist ebenfalls unbekannt.⁴

¹ Ein Verzeichnis ihrer Werke kann man finden in: J. van der Haar, Schatkamer van de gereformeerde theologie in Nederland (c.1600-c.1800), Veenendaal 1987, 359. Die richtigen Angaben der ersten Auflagen ihrer Werke folgen hiernach in den Fußnoten. Am meisten verbreitet ist die Neuauflage ihres ganzen Werks in zwei Bänden unter dem Titel: Gods genade verheerlijkt: echt verhaal van geestelijke bevindingen, bzw.: Zielsverlustiging in Jehova: als herder en verbondsgod van zijn volk, von P. Stuuat in Rijssen in 1979 und 1980. Der Verlag Snoek in Ermelo machte davon 1999 einen Reprint oder eine photokopierte Neuauflage.

² P.L. de Jong, Die Bentheimer Kirche im 18. und 19. Jahrhundert, in: Reformiertes Bekenntnis in der Grafschaft Bentheim 1588-1988, Bad Bentheim 1988, 113-162; über Geesjen Pamans: 138-141.

³ F.A. van Lieburg, Levens van vromen. Gereformeerde piëtisme in de achttiende eeuw, Kampen 1991; über Geesjen Pamans pp. 28-29 und viele andere Seiten (siehe den Index). Siehe auch Fred van Lieburg, Vroomheid kent geen sekse. Piëtistes in de achttiende eeuw, in: Mirjam Cornelis e.a. (red.), Vrome vrouwen. Betekenissen van geloof voor vrouwen in de geschiedenis (Tipje van de sluier, deel 10), Hilversum 1996, 109-128.

⁴ Kinder von Hendrik Paman: Jan (getauft 17 Juni 1724); Kind (bestattet April 1725); Janna (getauft 17 März 1726), Gese (getauft 21 Dezember 1727), Gese (getauft 23 Dezember 1731); aus seiner zweiten Ehe: Aale (getauft 8 Mai 1766). Jan heiratete etwa 1747 mit N.N. und 1752 mit Geerdjen Oortman; Janna heiratete April 1744 mit Jan (Brüggeman) Wolbers; Gese Paman heiratete 30 Juli 1747 mit Hendrik Völkers; Aale Paman heiratete 19 April 1721 in Uelsen mit Hendrik Beniering. Alle Daten beziehen sich auf Uelsen; ursprünglich

Aus den Schriften von Geesjen erfahren wir nicht viel über den sozialen Hintergrund ihrer Eltern. Wir wissen, dass sie aus einer einfachen und armen Familie stammte und dass sie, durch die Umstände bedingt, nur zwei Wochen zur Schule gegangen ist. Sie wuchs nicht in einer besonders frommen Umgebung auf, doch als Mädchen sei ihr Herz schon zu den Dingen Gottes getrieben gewesen. Sie brachte sich selbst das Lesen bei und übte vor allem in der Bibel. Gern suchte sie die Einsamkeit, um zu beten, und es schien ihr nicht angebracht, mit anderen Kindern zu spielen. "Ich versuchte auch, meinen Eltern zu gehorchen, weil der Herr es befiehlt; in der Welt hatte ich nicht viel Vergnügen. Ich wollte gern früh sterben, wenn ich nur bekehrt wäre".⁵

Diese Bemerkungen, die Geesjen Pamans später in ihrem Selbstzeugnis äußert, erinnern an das Phänomen der 'frühen Gottseligkeit', das es im Pietismus öfters gab, oder zu mindestens in erbaulichen Lektüren angepriesen wurde. Im 17. Jahrhundert veröffentlichten Englische Puritaner bereits Biographien frommer Kinder, die meistens auch in der Jugend gestorben waren. Viele dieser Beispielgeschichten wurden ins Niederländische übersetzt, es gab auch Broschüren über niederländische gottesfürchtige Jugendliche. So kennen wir die Geschwister Susanna und Jacob Bickes, die 1664 während einer Pestepidemie in der Stadt Leiden im Alter von 14 bzw. 7 Jahren verstorben sind. Sehr beliebt wurde ein Sammelband von Pastor Wilhelmus Eversdijk, 'Des Heeren lof verkondigt uit den mond der kinderen', erschienen im Jahre 1723 und vielfach neu aufgelegt. Es ist nicht unmöglich dass auch Geesjen Pamans ihn gekannt hat. Jedenfalls war sie selbst auch ein solcher Ausbund der geistlichen Frühreife, einer Biographie würdig, wenn sie jung gestorben wäre.⁶

Als Geesjen älter wurde, muss sie auch immer mehr mit anderen jüngeren und älteren Frommen in Verbindung gekommen sein. Wahrscheinlich besuchte sie neben vielen Gottesdiensten die Konventikel, private Versammlungen am Sonntagabend oder mitten in der Woche, wo im kleinen Kreis Predigten besprochen, Bücher vorgelesen oder geistliche Erfahrungen ausgetauscht wurden. Der Bentheimer Pietismus, wie er ihr vertraut wurde, unterschied sich von der großen Bewegung innerhalb der deutschen lutherischen Kirche und war ganz auf den niederländischen reformierten Pietismus orientiert, der auch *Nadere Reformatie* genannt wird. Sein Einfluss auf die Bentheimer Nebenströmung lief namentlich über die Verbreitung zahlreicher Bücher zur *praxis pietatis*, die unter manchen Pastoren und Gemeindegliedern einen günstigen Nährboden fanden.⁷

Die Kontakte der jungen Geesjen Pamans mit reformierten Frommen der Umgebung konfrontierten sie mit einem Problem, das typisch ist für die allgemeine pietistische Glaubensweise. Infolge Betonung der persönlichen Erfahrung der Gnade Gottes und ihren besonderen Ausdruck im Alltagsleben, verbanden die meiste Frommen die 'wahre' Bekehrung mit einer geistlichen Krise und einer durchgreifenden Wandlung ihrer Existenz. Die eindrucksvollen Berichte der Frommen über ihre Bekehrungsgeschichte brachten Geesjen anfänglich in geistliche Zweifel, weil sie einen solchen 'Sonderweg' nicht erzählen konnte. Zwar hatte sie Erkenntnis ihrer 'verlorenen Lage' vor Gott, konnte jedoch keine konkrete

stammte das Geschlecht Paman aus Emlichheim. Mit Dank an Theo Davina in Neuenhaus für die genealogische Angaben.

⁵ Par. 1.1.

⁶ Vgl. Leendert Frans Groenendijk, Von zwei frommen Kindern, die von der Pest heimgesucht wurden. Kind und Kinderbuch im niederländischen reformierten Pietismus. In: Das Kind in Pietismus und Aufklärung. Hg. v. Josef N. Neumann & Udo Sträter. Halle/Tübingen 2000, 111-129.

⁷ Vgl. Martin Brecht et al. (ed.), Geschichte des Pietismus, 4 delen, Göttingen 1995-2003. Der Bentheimer Pietismus ist in der Kirchenhistoriographie zwischen Wall und Schiff gekommen, weil niederländische Autoren wegen eines eng-nationalen, und deutsche Autoren wegen eines eng-lutherischen Blickes ihm keine Aufmerksamkeit widmen. Neben dem Wechsel der Sprache seit dem 19. Jahrhundert spielt dabei auch mit, dass der Bentheimer Pietismus keine große Vertreter oder einflussreiche Autoren hervorgebracht hat.

Jugendsünde nennen.⁸ Die Liebe zu Jesus war von Jugend an von selbst in ihrem Herzen gewachsen. Sie musste gestehen, dass sie ‘den richtigen Zeitpunkt, wo und wie Gott seine Gnadenhand auf sie gelegt habe’, nicht bestimmen konnte.⁹

Dieser Glaubenskampf war eine typisch pietistische Sache, weil Geesjen im Vergleich mit durchschnittlichen jüngeren Leuten ein außerordentliches Mädchen mit einem vorbildlichen Wandel war. Als sie das Alter von etwa zwanzig Jahren erreichte, in dem die meisten Jüngeren sich confirmieren ließen, damit sie zum Abendmahl zugelassen würden, erwartete man sicher von ihr, dass sie das auch tun würde. Sie wurde auch von den Frommen dazu ermutigt. Wie in der damaligen niederländischen reformierten Kirche war die Confirmation eine Formalität. Etwas Kenntnis der reformierten Lehre und eine anständige Lebensweise genügten, um in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Aber Geesjen schreckte zurück: sie wollte erst von ihrem Anteil an Christus versichert sein, sonst würde sie sich ein Urteil essen und trinken.¹⁰

Die Glaubensversicherung ließ einige Jahre auf sich warten. Sie bekam die Sicherheit schließlich nicht durch eine besondere Offenbarung oder eine ‘empfindliche Liebesäußerung’ Jesu, sondern durch einen ‘Glaubensschluss’. Anhand der Kennzeichen der Gnade in der Bibel stellte sie fest, sie dürfe sich ein echtes Kind Gottes nennen. In diesem Prozess wurde sie von ihrem Pastor Johan Lippinkhof begleitet (Pastor in Uelsen von 1736 bis 1774), obwohl sie auch irgendwo schreibt vom Segen, den sie in diesen Jahren unter der Predigt des benachbarten Pastor Bernard Everwijn van Wiel genoss (Pastor in Wilsum von 1737 bis 1777).¹¹ Weihnachten 1750 konnte die 23-jährige Geesjen Pamans schließlich mit einem ruhigen Herzen ihr Jawort in der Gemeinde Uelsen geben und darauf ein ‘süßes Abendmahl’ halten.¹² Ihren pietistischen Geistesverwandten gegenüber verglich sie sich gerne mit dem biblischen Beispiel von Lydia, der Purpurchändlerin in Philippi, die unter den Predigt von Paulus auch ‘auf eine sanfte und ruhige Art’ zur Bekehrung gekommen war.¹³

Geistliche Jungfernschaft

Wir sahen, dass Geesjen Pamans von Kindheit an den Himmel auf Erden wünschte, und diese Sehnsucht scheint im Lauf ihres Lebens nur stärker geworden zu sein.¹⁴ Nach eigenem Sagen hatte sie auch eine schwache Gesundheit und war sie manchmal buchstäblich krank vor Liebe zu Jesus.¹⁵ Sie hoffte, dass sie statt als “unnützes Möbelstück” in diesem “Land der Fremdlinge” zu verkehren, bald “zu Hause” sein möge.¹⁶ Der Tod “einer lieben Freundin von mir im Herrn” und anderer Frommer in ihrer Gegend erweckte Gefühle von Neid und Heimweh.¹⁷ Aber sie fügte sich in Gottes Willen, um als “ein gesegnetes Werkzeug in Seiner Hand” Heil suchenden Seelen noch zu dienen.¹⁸ Sie wusste zu dem Zeitpunkt noch nicht, dass sie 93 Jahre alt werden durfte: Erst am 25. Januar 1821 würde ihr Verlangen, um nicht nur in Glauben sondern auch in ‘Schauen’ mit Christus verbunden zu sein, sich erfüllen.¹⁹

⁸ Par. 1.7.

⁹ Par. 1.1.

¹⁰ Par. 4.1.

¹¹ Vgl. Zielsverlustiging Par. 4.2.

¹² Confirmationsdatum Gliederbuch Uelsen; vgl. par. 3.4 en 5.4.

¹³ Par. 1.6.

¹⁴ Par. 4.4.

¹⁵ Par. 13.1, 13.6 und 13.16.

¹⁶ Par. 4.9, 5.7, 5.11, 7.1, 8.1, 11.6, 11.7 und 12.7.

¹⁷ Par. 6.1.

¹⁸ Par. 4.5, 5.7, 6.1 und 11.9.

¹⁹ Begräbnisbuch Neuenhaus 30. Januar 1821.

Diese lange Lebenszeit hat Geesjen Pamans nicht in Uelsen, sondern größtenteils in Neuenhaus verbracht. Wann genau sie sich dort niedergelassen hat und warum, ist nicht bekannt. Wegen ihres ausführlichen Lobes der Predigt von Gerhardus Johannes Tineken, Pastor ebenda von 1754 bis 1762, war sie vermutlich schon in diesen Jahren in Neuenhaus.²⁰ Sie verdiente ihr Einkommen mit einem Handwerk – vielleicht war sie Näherin – und wir wissen, dass sie 36 Jahren lang bei einem gottesfürchtigen Bruder gewohnt hat, der ein ‘Seitenzimmer’ zur Verfügung stellte. Am meisten prägend für ihre soziale Position war, dass sie unverheiratet blieb. Obwohl wir noch sehen werden, dass sie kein einsames oder isoliertes Leben führte, ist ihr zölibatärer Status kennzeichnend für ihre geistliche Identität. Sie gab selbst dem Ganzen eine religiöse Deutung, die bei uns den Eindruck erweckt, sie sei ein protestantisches Gegenstück zu dem, was für katholische Christen eine ‘geistliche Jungfernschaft’ – ein Leben als Nonne außerhalb vom Kloster, als Laie in Absonderung von der Welt.²¹

Später beschrieb Geesjen Pamans in ihrem Selbstzeugnis ihre Bekehrung oder Glaubensversicherung im jungen Alter als eine geistliche Trauung mit Christus. Nie würde sie vergessen, wie sie sich “so erfreut und selig, im vollen Bewusstsein (nach dem ich tausendmal geseufzt und mich gesehnt hatte) verlieren durfte an den Dreieinigen Bundesvermittler, meinen Goel (**Löser, aus dem Buch Ruth, gjb**) und Erlöser, ja an den einigen Blutsbräutigam meiner Seele”.²² Der Umgang mit einem Lebenspartner war für sie nichtig im Vergleich mit “jenem geistlichen Heiratsbund mit Christus, dem Schönsten der Menschenkinder”.²³ In ihrem Frauenherzen lebte vor allem die Hoffnung “dass durch mein Zutun Kinder in Zion geboren würden, (...) um hier eine frohe Mutter vieler geistlicher Kinder zu sein.”²⁴ So beschrieb sie sich selbst als Braut, Magd und Mutter. Wie sich das in der Praxis ihres Lebens auswirkte, werden wir unten noch sehen.

Die Schriften Geesjen Pamans zeigen, dass ihr Glaube stark von der Einheit von Leib und Seele bestimmt wurde. Dem Schreiben ihres ersten Buches gingen sogar drei ganze Tage und Nächte von ‘Mortifikation’ oder ‘Versterbung’ vorweg. “Ich wartete sehnsüchtig auf das Kommen des Bräutigams in meiner Seele, und war hierin so krank vor Liebe, dass meine anfänglich erneuerten Körperkräfte vergingen.” Wir begegnen hier einer ‘Liebesmystik’ die wir, außer vom Hohenlied Salomos namentlich aus der mittelalterlichen Klosterwelt kennen. Geesjen kannte auch Lieder von Bernardus de Clairvaux. Sie zitiert aus den Gedichten dieses ‘Altvaters’, “jene süßen und teuren Verse, sehr passend, um mit ihnen meine eigene Befindlichkeit und meine Herz- und Gemütsverfassung damit desto klarer auszudrücken”.²⁵

Mystische Elemente waren in der protestantischen Frömmigkeit nicht fremd; auch in der Literatur des niederländischen Pietismus wurde öfters aus römisch-katholischen, vorreformatorischen Quellen geschöpft. Ein vollblütig reformierter Pastor wie Theodorus à Brakel schrieb ein erbauliches Werk mit dem Titel ‘Die Stufen des geistlichen Lebens’, das bis heute immer wieder Anlass gibt zu theologischen Disputen über die Grenze zwischen (unerlaubter) Mystik und (rechtgläubigem) Pietismus. Vielleicht stand dieses vielmals gedruckte Buch in der Bücherei von Geesjen Pamans oder ein anderes beliebtes Werk wie die ‘Einzelgespräche’ “eines andächtigen Jüngers des Herren Jesus” von Sara Nevius (Pastorsfrau und Schwiegertochter von Theodorus à Brakel), ebenfalls ein Werk, das wegen des

²⁰ Zielsverlusting Par. 4.2, wo sie schreibt, dass sie in Kapitel 11 vom Egt verhaal (1. Teil) an Tineken gedacht hat. Als Pastoren in Neuenhaus nennt sie weiter nacheinander: Everhardus Arnoldus Cappenberg (Pastor 1760-1790); Reinhard Carel Staverman (Pastor 1763-1822); Johan Noach Büchler (Pastor 1780-1808).

²¹ Vgl. Marit Monteiro, *Geestelijke maagden. Leven tussen klooster en wereld in Noord-Nederland gedurende de zeventiende eeuw*, Hilversum 1996.

²² Par. 3.5.

²³ Par. 3.5, siehe auch 13.17.

²⁴ Par. 6.5.

²⁵ Par. 12.19, 13.10, 13.12 und 13.19.

dialogischen Charakters – im Gespräch zwischen Gott und der Seele – genau dieselbe Luft atmet wie die Werke der niederländische Pietistin in der Grafschaft Bentheim.

Geesjen Pamans verweist nur sporadisch auf prosaische Werke religiöser Autoren, obwohl sie während ihres langen Lebens sehr belesen gewesen sein muss.²⁶ Zwar zitiert sie in ihren Schriften regelmäßig Strophen von Liedern, wobei sie meist vorher auf “bestimmte Dichter” verweist, manchmal nennt sie Namen pietistischer reformierten Dichter. Meistens geht es um die *Uytspanningen* von Jodocus van Lodenstein, dessen Dichtung auch in der niederländische Literaturgeschichte eine hohe Qualität zugeschrieben wird.²⁷ Daneben war sie vertraut mit den *Lofzangen Israëls* der Gebrüder Jacob und Johannes Groenewegen und mit Gedichten von Schortinghuis, Uylenbroek, Sluyter und Witsius.²⁸ Derartige Liederbücher waren in der pietistischen Kultur sehr beliebt, um daraus in den Konventikeln gemeinsam zu singen. Selbstverständlich konnten sie daneben auch individuell und meditativ genutzt werden. Diese geistlichen Lieder gaben der Jesumystik unbändigen Ausdruck und bildeten umso mehr auch eine Ergänzung des Psalters, weil diese Lieder in den Gottesdiensten nicht gesungen werden durften.

Neben pietistischen Schriften und Liederbüchern blieb die Bibel die Hauptquelle für den persönlichen Glauben und der Leitfaden für das Alltagsleben von Geesjen Pamans. Sie schrieb irgendwo, dass sie manchmal bis tief in die Nacht gegen den Schlaf kämpfte, um die Heilige Schrift zu studieren.²⁹ Ihre Texte sind gekennzeichnet von unzähligen Schriftziten und ihre Gedankenwelt muss vom Wort Gottes durchtränkt gewesen sein. In theologischer Hinsicht liegt darin auch der biblische Charakter ihrer Mystik begründet. In ihrer schriftlich verfassten Spiritualität gibt es öfter Dialoge zwischen Gott und der Seele, aber meistens geht es um das ‘sich berufen auf die Bundesverheißungen’.

Sie stellt sozusagen Gott zur Rede über seine Versprechungen für seine Kinder, weil sie deren Erfüllung persönlich erfahren möchte. Die Dreieinigkeit spielt darin eine wichtige Rolle: Als Braut Christi ‘verhandelt’ sie mit ihrem ‘Bräutigam’ und ‘Vermittler’, ob er ihrer Seele durch das Werk des Heiligen Geistes den Segen Gottes, des Vaters, schenken will.

Bekanntheit in weiteren Kreis

Geesjen Pamans war gern ‘gemeinsam mit Gott einsam’, sie zeigte sich aber gleichzeitig als ‘Gefährtin aller, die den Herr fürchteten’. Nach eigenen Aussagen war sie als junge Frau in der Zeit ihrer ‘Glaubensversicherung’ und kirchlichen Konfirmation in Gesellschaft mit anderen ziemlich schüchtern. Das galt übrigens auch von den Bentheimer Frommen im Allgemeinen, weil sie viel öffentliche Verachtung und Widerstand zu erdulden hatten.³⁰ Mit ‘Weltlichen’ hielt Geesjen sich möglichst wenig auf, “nicht aus Lieblosigkeit meinen Mitmenschen gegenüber, aber weil ich nicht mit ihm verkehren konnte zur Ehre und Verherrlichung Gottes und zur Förderung unseres ewigen Seelenheils”.³¹ Die unverheiratete Frau lebte in einer Nähe zu Jesus, die anderen Frommen fehlte, oder die sie eigentlich nicht

²⁶ Samuel Rutherford: Par. ...; Hellenbroek: Zielsverlustiging, Par. 6.3. Siehe auch Fußnote .XXX. (Quelle Psalm 23).

²⁷ Van Lodenstein: Paragraphen 3.7, 7.11, 8.5, 12.7, 12.8, 13.2, 13.8 und 14.1. Zielsverlustiging: Par. 1.5, 3.1, 3.2, 5.1, 10.10, 11.10, 11.11 und 11.12.

²⁸ Groenewegen: Par. 12.17; Schortinghuis (Par 9.3 und 13.16), Uylenbroek (Par.12.14), Sluyter (Par.12.19) und Witsius (Par. 14.4 und 14.6).

²⁹ Par. 10.6 und 10.8.

³⁰ Par. 1.1 und 1.2.

³¹ Par. 7.10.

verstanden, weil sie von Unglauben und geistlicher Finsternis bedrückt oder von den Mühseligkeiten des Alltagslebens beansprucht wurden.³²

Geesjen stellte ihr Licht nicht unter den Scheffel. Durch ihre tiefe Glaubenserfahrung wurde sie in der weiteren Umgebung immer bekannter. Dies geschah zunächst während einer **Erweckung, die etwa 1752 in der deutschen Grafschaft stattfand** – so wie auch in den Niederlanden und in anderen Teilen Europas und Amerikas.³³ Dann ereignete sich das, worum die junge Frau aus Uelsen schon vielfach gebeten hatte, nämlich “dass Gott hier und in einigen umliegenden Orten viele Seelen an ihnen selbst entdeckte und bekannt machte”. Diese Leute suchten bald Gemeinschaft mit Geesjen Pamans, um erbauliche Worte über ihre geistliche Situation zu vernehmen oder um gemeinsam Psalmen und Lieder zu singen. Diese Konventikel waren vielen zum Segen, auch wenn später eine Menge der ‘Bekehrten’ wieder in die ‘Welt’ gingen, während bei anderen das fromme Feuer erlosch.³⁴ “Diese Seelen waren damals mehrheitlich noch im ersten Eifer, der viele von ihnen nun wohl verlassen hat”, so Geesjen.³⁵

Zwar wirkte Gott seitdem unter den Bentheimern deutlich mehr als früher. “Viele dieser lieben Freunde sind fortwährend zu mir nichtigem Erdwurm gekommen, um von mir Unterricht und Führung zu empfangen; ja so geht es noch täglich”, schrieb sie 1774. Jahrelang hatte Geesjen ihre Hände voll an ihren mündlichen und schriftlichen Kontakten mit allerlei Menschen.³⁶ Ihre evangelistischen und pastoralen Tätigkeiten erregten auch wohl Schmach und Lästerung.³⁷ Sie wusste sich aber von Gott unterstützt: “Der Herr hat dazu auch öfter durch andere seine Zustimmung gegeben, dass nämlich ihre (Geesjens, gjb) Gespräche und Briefe ihnen merklich zum Segen gewesen und selbst einige anfänglich ein Mittel zur Bekehrung gewesen sind. Besonders dienten sie auch zur Leitung, Ermutigung, Tröstung und Erhebung bekümmerten und heilsuchender Seelen oder Trauernder in Zion, die nach dem Herrn fragen, und den Weg nicht wissen, wie sie ihn finden können.”³⁸

Geesjen Pamans beweist, dass Weltmeidung und Missionsdrang einander im Pietismus nicht ganz ausschließen. Von biblischen Glaubenshelden inspiriert, widmete sie auch ihr Leben für anderen völlig an Jesus.³⁹ Sie betete für nationale Nöte und hielt sich selbst für “eine Stütze und Hilfe für Land und Kirche”.⁴⁰ Sie war fast den ganzen Tag als **Fragekasten der Frommen** beschäftigt. “Ich musste meinen Beruf entsprechend einrichten, weil er mit sich brachte, dass ich unter Menschen verkehrte und mein Brot verdiente”.⁴¹ Ohne in einem Amt die Möglichkeiten zu haben, ‘Seelen zu gewinnen’, erfuhr sie großen Segen auf ihre Arbeit, auf den Pastoren wohl neidisch werden konnten. Sie glaubte, dass der Dienst im Reich Gottes zwar primär “den von ihm berufenen und gesandten Hirten und Lehrern” vorbehalten sei, aber doch auch besonderen Gemeindegliedern.⁴² Zeigt sich bei Geesjen Pamans selbst nicht, dass im Pietismus gerade allein stehende Frauen viel bedeuteten für die Praxis des gemeindlichen Lebens?

³² Par. 9.5 und 10.2.

³³ Siehe für Bentheim: De Jong 135-137. Allgemein: den rezenten Sammelband *Een golf van beroering. De omstreden religieuze opwekking in Nederland in het midden van de achttiende eeuw*, hg. von Joke Spaans, Hilversum 2001.

³⁴ Par. 12.1.

³⁵ Par. 12.19.

³⁶ Par. 6.5.

³⁷ Par. 12.12.

³⁸ Par. 6.7.

³⁹ Kapitel 14.

⁴⁰ Par. 6.5 und 7.1.

⁴¹ Par. 11.11.

⁴² Par. 6.7.

Schriftstellerin und Autorin

Die Bedeutung von Geesjen Pamans als 'Leiterin' der Frommen in Bentheim wurde viel breiter und dauerhafter durch ihre schriftstellerische Tätigkeit und schließlich durch ihre Veröffentlichungen als Buch. Dass es so weit kam, war für jemand, der kaum zur Schule gegangen war, etwas ganz Besonderes. Lesen hatte sie als Kind gelernt, Schreiben aber nicht. Als Geesjen als zwanzigjähriges Mädchen immer mehr Umgang mit dem Volk Gottes bekam, wollte sie bald lernen, die Feder zu gebrauchen, um mit bekehrten und "anfänglich heil suchenden Seelen" korrespondieren zu können.⁴³ Schließlich würde sie ein Werk von 1100 Druckseiten hinterlassen, zudem unzählige Briefe, die sie in ihrem langen Leben geschrieben haben muss, und von denen merkwürdigerweise kein Buchstabe erhalten geblieben ist. So ist Geesjen Pamans letzten Endes aufgenommen in einem niederländischen Sammelband über Autorinnen der Frühneuzeit.⁴⁴

Die Entwicklung dieser Seite ihrer Persönlichkeit hängt mit der Art oder dem Funktionieren der pietistischen Kultur zusammen. Lesen und Schreiben waren darin ganz wichtig, und Unterschiede nach Stand und Geschlecht spielten kaum oder gar keine Rolle. Jede Fromme hatte zwar Kontakte, die durch Briefwechsel unterhalten wurden. Daneben konnte aber die Feder der Übung in der Frömmigkeit selber dienen. Viele schrieben für sich selbst erbauliche Texte ab oder sie machten während des Gottesdienstes Notizen: Manche Predigtbände sind so durch Zutun von Zuhörern entstanden und herausgegeben. Aber vor allem das Führen eines geistlichen Tagesbuches oder das Schreiben einer Autobiographie oder Bekehrungsgeschichte war eine weit verbreitete Praxis. Es ist kein Zufall, dass die pietistische Schreibkultur gerade auch viele Frauen in Bewegung gebracht hat.⁴⁵

Wie Geesjen Pamans dazu gekommen ist, ihr erstes Buch zu schreiben, hat sie in dessen Vorrede vom 1. August 1774 ausführlich dargestellt. Während in vielen anderen pietistischen Selbstzeugnissen öfters auf bestimmte Bibeltex te verwiesen wird, die zum Erzählen oder Gedenken der Taten des Herren anspornen (wie Psalm 66 Vers 16, Psalm 77 Vers 12 oder Psalm 90 Vers 12), fiel bei ihr aller Nachdruck auf die persönliche, innerliche Anregung vom Himmel. Sie fühlte sich jahrelang von Gott berufen, um seine besondere Mühe mit ihr zu verewigen. Davon wurde nichts, weil sie sehr beschäftigt war mit ihrer Arbeit, mit Briefe schreiben und Besucher empfangen. Als sie etwa 1768 eine Krankheit durchlitt und sich heftig nach dem Himmel sehnte, empfing sie eine Offenbarung, sie solle nicht sterben bevor sie ein Selbstzeugnis geschrieben hätte. Es dauerte danach noch einige Jahre, bevor sie anfang, aber dann kam ihr 'Echter Bericht geistlicher Erlebnisse, aus einem starken Gemütsandrang, um zu erzählen, was der Herr an der Seele getan hat' zu Papier.⁴⁶

Am 13. April 1774 wurde in einer zu Laar gehaltenen Versammlung der reformierten Classis Bentheim gemeldet, dass "ein sicheres Mitglied, Geesjen Pamans, wohl beabsichtige,

⁴³ Unpaginierte Vorrede.

⁴⁴ Riet Schenkeveld-van der Dussen et al., Met en zonder lauwerkrans. Schrijvende vrouwen uit de vroegmoderne tijd 1550-1850: van Anna Bijns tot Elise van Calcar: teksten met inleiding en commentaar, Amsterdam 1997; pp. 589-591: Geesjen Pamans. Schouwen door de 'verreijkker des geloofs'.

⁴⁵ Zu Autobiographien von Frauen: Barbara Becker-Cantarino: Pietismus und Autobiographie. Das 'Leben' der Johanna Eleonora Petersen (1644-1724). In: 'Der Buchstab tödt - der Geist macht lebendig'. Festschr. zum 60. Geburtstag von H.-G. Roloff. Hg. v. J. Hardin und J. Jungmayr. Bern etc. 1992, Bd. 2, 917-936; Ulrike Witt: Bekehrung, Bildung und Biographie. Frauen im Umkreis des Halleschen Pietismus. Tübingen 1996; Katharine M. Faull (ed.): Moravian Women's Memoirs. Their Related Lives, 1750-1820. Syracuse NY 1997; Martin H. Jung (ed.): „Mein Herz brannte richtig in der Liebe Jesu“. Autobiographien frommer Frauen aus Pietismus und Erweckungsbewegung. Eine Quellensammlung. Aachen 1999; Ulrike Gleixner: Pietismus, Geschlecht und Selbstentwurf. Das „Wochenbuch“ der Beate Hahn, verh. Paulus (1778-1842). In: Historische Anthropologie (2002) (im Druck)

⁴⁶ Unpaginierte Vorrede.

ihre geistliche Wirksamkeit durch den Druck der Öffentlichkeit zugänglich zu machen”. Diese Notiz markiert den Schritt von der Handschrift zur Veröffentlichung, der von Anfang an wohl beabsichtigt war, aber der sie in mancher Hinsicht noch außergewöhnlicher machte als die fromme Schreibtätigkeit an sich. War es schon nicht sehr gebräuchlich, dass religiöse Selbstzeugnisse noch zu Lebzeiten der Verfasser in Druck erschienen, so war es sicher ungewöhnlich, dass eine Frau ohne sozialen Status wie zum Beispiel den einer Pastorengattin, ein Buch herausgab. Geesjen war sich dessen wohl bewusst, so zeigen die Stellen, die in ihrer Vorrede von Schwäche und Niedrigkeit reden. Natürlich hatte der Leser keine Schrift einer theologischen Autorität in Händen. “Aber der Herr kann es segnen, auch wenn es kein Männerwerk ist”.⁴⁷

Die (Prediger!,gjb)-Classis, die die Veröffentlichung nach der Bentheimer Kirchenordnung beurteilen musste, war zum Glück bereit, das Werk gutzuheißen. Drei benachbarte Pastoren (der oben genannte Van Niel senior aus Wilsum, Henricus Strick aus Nordhorn und Jan Gerhard Schultz aus Veldhausen) sahen das Manuskript durch und stellten am 24. März 1775 die Zulassungsurkunde auf. Außerdem erhielt das Buch einen ‘Vorbericht an den Wahrheit und Gottesfurcht liebenden Leser’ der beiden Neuenhauser Pastoren, datiert 1. Mai 1775. Diese Prediger waren Everhardus Arnoldus Cappenberg und Reinhard Carel Staverman, die Geesjen Pamans natürlich gut kannten. Das umfangreiche Werk erschien beim Buchhändler Simon Clement in der niederländischen Stadt Zwolle, und zwar auf Rechnung der Autorin.⁴⁸

Die erwähnte Vorrede der beiden Pastoren kann übrigens mehr Licht werfen auf den religiösen und kirchlichen Hintergrund dieser Veröffentlichung einer einfachen frommen Frau in der Grafschaft Bentheim. Diese Pastoren wussten, es gab viel Kritik und Spott auf die Selbstzeugnisse der ‘Wunder der freien Gnade’. Sie meinten, es gebe viele Menschen, die nur aufgrund eitler Einbildung lange reden und viel Aufhebens von ihren Empfindungen machen. Die Pastoren betonen, dass die Erfahrungen, die Geesjen Pamans beschreibt, gründen auf dem verborgen Leben mit Christus, auf der Wirkung des Geistes Gottes und auch ganz auf Gottes Wort. Sie kannten Geesjen als einen ‘Menschen Gottes’, der sich vollkommen Gott gewidmet habe. Sie hielten sie für orthodox in der Lehre und erbaulich im Wandel. Sie hätten viel mit ihr gesprochen, ihr Manuskript ein- und andermal gelesen, und versicherten die Echtheit ihrer Empfindungen.

Diese Vorrede zeigt möglicherweise eine zugenommene Spannung zwischen pietistischen und mehr ‘aufgeklärten’ reformierten Pastoren und Gemeindegliedern in Bentheim. Noch im Jahre 1773 hatte der Oberkirchenrat Maßnahmen ergriffen gegen die Konventikel, die in den vorhergehenden Jahrzehnten immer mehr aufgekommen waren oder immer mehr Widerstand erfuhren.⁴⁹

Geesjen Pamans Buch war stark autobiographisch geprägt, obwohl es nicht streng chronologisch ist sondern mehr eine Aneinanderreihung geistlicher Erinnerungen und Betrachtungen. Der vierzehn Kapitel lange Text wird abgeschlossen von einer weitläufigen ‘Anwendung’, nacheinander für “Unbekehrte”, “wahrlich Überzeugte” und “Kinder Gottes”.⁵⁰ Das *Egt verhaal van geestelijke bevindingen* bekam jedoch noch eine Fortsetzung in einem Werk das man als Sammelband von Meditationen über die Tugenden Gottes in der Natur, in seinen Namen, Eigenschaften und Vollkommenheiten kennzeichnen kann. Es wird nochmals abgeschlossen mit einer Anwendung für Unbekehrte und wahre Gläubige. Dieser zweite Teil erschien, nachdem er am 30. April 1783 nach der Bentheimer Kirchenordnung genehmigt

⁴⁷ Par. 12.10.

⁴⁸ Geesjen Pamans, *Egt verhaal van geestelyke bevindingen*, uit een sterken gemoeds aandrang, om te vertellen wat de Here aan de ziele gedaan heeft ... Zwolle: Simon Clement (voor de auctrice) 1775, [LXIV], 764, [1] p

⁴⁹ Vgl. für Konventikel: De Jong 137-138.

⁵⁰ Seiten 589-764.

worden war, wieder bei dem Buchhändler Simon Clement in Zwolle, aber **dieses Mal nicht auf Rechnung der Autorin, sondern in einem ‘echten’ Verlag, den Erben Aegidius Valckenier in Kampen.**⁵¹

Auch nach diesem zweiten Buch war die Lust zum Schreiben bei Geesjen Pamans nicht weniger geworden, ganz im Gegenteil. Sie fing **ein weiteres Werk an, dieses Mal über Psalm 23.** Neben dem Hohelied Salomos war kein anderer Bibelteil mehr ihr geistliches Eigentum geworden als dieser Trostpsalm. Weil aber das Hohelied umständlich und sehr tiefsinnig war, und überdies schon von Abraham Hellenbroek in einem Buch behandelt worden war,⁵² entschied sie sich für Davids Hirtenlied, um anhand davon ihre breiten geistlichen Erfahrungen zu beschreiben. In ihrem Vorwort betont sie, dass sie absolut nicht meine, mehr und besseres sagen zu können als die gelehrten Autoren. Sie kannte die Bücher über Psalm 23 von Zaunslifer (“Souslijver”) und Elgersma, wie auch einige Predigten von Hellenbroek über diesen Stoff, die sie auch manchmal zitiert.⁵³ Später hörte sie, dass es noch mehr Bücher darüber gebe.⁵⁴ Aber es handele sich nur um ihre eigenen befindlichen Erfahrungen mit diesem Psalm, die sie vor allem bei Abendmahlsfeiern in ihrer Gemeinde in Neuenhaus erlebt habe.

Das Werk über Psalm 23, mit dem Titel *Zielsverlustiging in Jehova, als herder en verbondsgod van zijn volk*, ist in zwei Teile geteilt. Beide bestehen aus zwei Kapiteln und werden mit einer ‘Anwendung’ abgeschlossen. Beide Teile erschienen gleichzeitig in einem Band in Druck. Das geschah ‘auf Rechnung der Verfasserin dieses Werkes’ beim Buchhändler François Clement in Zwolle, Sohn des oben genannten Simon Clement.⁵⁵ Das Buch erwähnt kein Erscheinungsjahr, aber nach den Listen mit neu heraus gekommenen Büchern von Saakes **muss es in 1812 gewesen sein.**⁵⁶ Eine kirchliche Genehmigung hat es diese Mal nicht gegeben. Große Auflagen werden alle Veröffentlichungen von Geesjen Pamans nicht gehabt haben. Von daher werden sie auch selten geworden sein als sie, wie wir noch sehen werden, um 1855 ‘wieder entdeckt’ wurden.

Mutter in Israel

Geesjen Pamans hegte das Ideal, eine ‘geistliche Mutter’ zu sein, um ‘Kinder Gottes’ zu erwecken. Dieses Verlangen drückt sich aus in ihrem Gebet für und Umgang mit Menschen und Ratschlag an diejenigen, die nach dem Schriftwort ‘wiedergeboren (sind) aus unvergänglicher Saat’. Eine besondere Form ihrer inspirierenden Rolle in der Bekehrung von Mitmenschen war ihr Einfluss auf Pastoren, Theologiestudenten und eben Schüler, Jüngere, die noch nicht wussten, wie sie dem Ruf, das Evangelium zu verkündigen, Folge leisten sollten. Wir kennen zwei Zeugnisse von Pastoren, die auf Begegnungen mit Geesjen Pamans

⁵¹ Geesjen Pamans, Egt verhaal van geestelyke bevindingen, uit een sterken gemoeds aandrang, om te vertellen wat de Here aan de ziele gedaan heeft ... tweede deel, Kampen: Erven Aeg. Valckenier (Drucker: Simon Clement, Zwolle), ... + 364 pp.

⁵² Abraham Hellenbroek, Het Hooglied van Salomo (2 delen), Rotterdam 1718-1720, Neuaufgaben 1725-1728, 1731 und Amsterdam 1737-1739.

⁵³ Petrus Zaunslifer, Godts kerk getroost en behouden in haeren uittogt, ofte beknopte uitbreiding over den XXIII. psalm, ’s-Gravenhage 1711 (herdruk Leiden/Amsterdam 1730); Franciscus Elgersma, De Herder Israëls, Leeuwarden 1664 (herdruk Leuwarden 1670); Abraham Hellenbroek, Bijbelsche keurstoffen **[nog nakijken]**

⁵⁴ Zum Beispiel Johannes d’Outrein, Godvrugtige zielsbetragtning voor, onder en na het houden van het heilig nachtmaal, Dordrecht 1721, 1732, 1746 en 1753); und natürlich viele andere Werke zum Abendmahl.

⁵⁵ **Geesjen Pamans, Zielsverlustiging in Jehova, als herder en verbondsgod van zijn volk, naar aanleiding van psalm 23 : in twee deeltjes, zijnde een vervolg van het Echt verhaal van geestelijke bevindingen, door haar voor enige jaren geschreven, Zwolle : gedrukt bij François Clement, Voor rekening van de schrijfster dezes werks, 2 dl. in 1 bd, XVI, VIII, 355, 421, [2] p**

⁵⁶ Antonij Bernard Saakes, Lijst van nieuw uitgekomen boeken 5 (1812), p. 317

zurück schauen, beide auf die Zeit, als es in Nordhorn eine theologische Bildungsanstalt gab unter Leitung von Jan Friederich Schultz (1755-1830), Pastor in Nordhorn von 1777 bis 1830. Eine Erinnerung ist von Bernardus Moorrees, Student bei Schultz von 1800 bis 1802, die andere von Jan van Velsen, von dem nicht sicher ist, ob er diese Schule besuchte, der aber jedenfalls in diesen Jahren in der Grafschaft Bentheim verblieb.

Zunächst Jan van Velsen (1789-1860): Er kam aus Amsterdam und besuchte Geesjen Pamans in Neuenhaus zum ersten Mal in 1803, als er etwa vierzehn Jahre alt war. Danach sprach er öfters mit ihr "über den Weg zum Leben, wie dieser in Christus ist, und von jedem Sünder geistlich erkannt werden soll, will er behalten werden". Er erinnerte sich sein ganzes Leben lang zum Beispiel an ihre Anspornung, immer weiter zu beten um mehr entdeckendes Licht des Heiligen Geistes. "Der Weg zum Himmel", sagte sie, „ist und bleibt für alle Kinder Gottes einen Entdeckungsreise bis zum Ende“. "Noch fühle ich die Freude und von ganzem Herzen Übereinstimmung mit ihrem mir gegebenen Rat und ich erkenne Gottes Liebe für mich darin". Jan van Velsen sprach sie das letzte Mal nach seinem Auftritt als theologischer Kandidat am Sonntag, dem 16. Juli 1809 in Uelsen. Er predigte über Hebräer 13 Vers 8. Sie erzählte, dass diese Predigt sie besonders erbaut habe.

Van Velsen wurde im Jahre 1811 Pastor in Nigtevecht in der Provinz Utrecht und ging 1816 in das Dorf Hoozevee in Drenthe. Dort zwangen ihn Gesundheitsprobleme, bereits 1834 in den Ruhestand zu treten. Danach wohnte er in Amsterdam, wo er viele Kontakte mit orthodoxen Frommen unterhielt. Öfters wechselte er auch noch Briefe mit Menschen in Bentheim, mit Freunden von Geesjen Pamans, unter anderem mit dem Bruder, bei dem sie 36 Jahre gewohnt hatte. Dieser Bruder oder ein anderer Korrespondenten berichten van Velsen, dass Geesjen bis auf ihr Sterbebett, trotz ihrer Schwachheit, nicht aufgehört habe, von ihrem König zu zeugen. Auch wusste er, dass bei ihrer Bestattung am 30. Januar 1821 in Neuenhaus der dortige Pastor Everhardus Sikkens eine Leichpredigt über Psalm 73 Vers 26 gehalten habe, "in Anwesenheit einer erstaunlich großen Menge".⁵⁷

Genauso lyrisch schrieb der niederländisch-reformierte Pastor Bernardus Moorrees (1780-1860) über seine Kontakte mit Geesjen Pamans. In den zweieinhalb Jahren, die er in Nordhorn Theologie studierte, unternahm er regelmäßig gerne die Fußreise von zwei Stunden über die Heide nach Neuenhaus, um mit „der Leiterin nahezu aller in der Grafschaft Bentheim, denen das Heil ihrer Seele zu Herzen ging“ zu sprechen. Moorrees war kurz vorher bekehrt und kämpfte noch mit viel geistlichem Streit und Ungewissheit. Zum Glück wusste Geesjen Pamans Rat für jede Glaubensfrage. Sie gab ihre Meinung immer in Liebe und Treue, auch wenn sie kritisch reagieren musste. "Obschon sie nach meiner Überzeugung die höchste Gnadenstufe hier auf Erden erreicht hatte, konnte man keine Spur von Herrschsucht bei ihr entdecken". Für Moorrees war sie eine einzigartige Frau, wie er sie sein Leben lang nicht mehr getroffen hat.

Sowohl Van Velsen als Moorrees beschrieben ihre Erinnerungen in 1855 auf Bitten ihres Kollegen Alphonse Pierre Antoine du Cloux (1808-1890), über den gleich mehr folgt. Moorrees wohnte damals als Pastor in Ruh in Wijk in Nord-Brabant. Er hat auch einiges über Geesjen Pamans in seiner Autobiographie aufgezeichnet, die erst nach seinem Tod in 1862 im Druck erschienen ist.⁵⁸ Vieles davon deckt sich mit seinem Brief an Du Cloux. So wiederholt er eine Äußerung aus ihrem Mund, die ihn offenbar sehr beeindruckt hat. Weil sie für ihn 'eine Mutter ersten Ranges in Christus' war, die scheinbar den Zustand geistlicher

⁵⁷ T.A. Romeijn, De hervormde predikanten van Drenthe, sedert de Hervorming tot in 1861, Groningen 1861, 191, nennt zwei Titel: Onuitgesprokene afscheidsrede te Hoozevee, Hoozevee 1834; God, die te Beth-el verscheen in zijne liefde en trouw voorgesteld, in eene leerrede, 's Hage 1845 (**nog niet nagezien op mogelijke autobiografische gegevens**).

⁵⁸ W.J. Geselschap (Hg.) Bekeering en eerste levensjaren van ... Bernardus Moorrees, Amsterdam 1862 (viele Neuaufgaben).

Vollkommenheit erreicht habe, habe er einmal gefragt, ob sie die Sünde schon überwunden habe. Darauf hätte sie geantwortet: „O nein! Ich trage dieselbe böse Natur in mir wie andere Menschen auch, aber **die Liebe Christi verbrennt die Sünden.**“

Moorrees fasst in seinem Selbstzeugnis noch einmal die Bedeutung von Geesjen Pamans als pastorale Beraterin und erbauliche Verfasserin für Menschen in breiten Kreisen und in allen Rängen und Ständen zusammen. Sie hat drei Bücher geschrieben “die nicht nur von den Frommen in der Grafschaft Bentheim, sondern auch im Vaterland und in verschiedenen Teilen Deutschlands hochgeschätzt wurden. In der Grafschaft war sie derart geachtet, dass der Name von Geesjen Pamans durch die ganze Gegend klang und sie die Leiterin von allen wurde, die über ihr Seelenheil bekümmert waren. Von allen Seiten empfing sie Besuche in ihrem Zimmer, auch von den Großen der Welt; ich bin dort sogar Gräfinnen und Edelfräulein begegnet und auch Predigern aus verschiedenen Gemeinden. Wer aus Holland oder Deutschland in die Grafschaft kam und ihre Frömmigkeit schätzte, unterließ es nicht, Geesjen Pamans einen Besuch abzustatten.”

Bleibende Bedeutung?

Dass die Schriften von Geesjen Pamans sehr gefragt blieben, ergibt sich daraus, dass das ‘Echt verhaal’ in 1855 von Buchhändler J.W. Swaan in Arnhem neu aufgelegt wurde.⁵⁹ Bei dieser Gelegenheit wurde der oben genannten Pastor Du Cloux, damals in Oldebroek, um ein Vorwort gebeten. Er selbst hat Geesjen nicht gekannt, empfing aber die nötigen Auskünfte über ihr Leben von seinem Freund Jan van Velsen und von einem nicht persönlich bekannten, doch wegen seines Rufes und seiner Veröffentlichungen sehr verehrten Kollegen Moorrees. Gern und ausführlich leitete er das so erhaltene Zeugnis über “die alte Mutter Israels” weiter an die Leser ihres Buches. Selbst preist er die Schriften von Geesjen Pamans als **Monumente der innerlichen Frömmigkeit, als Niederschlag des geistlichen Lebens, das von den ‘aufgeklärten’ Theologen seiner Zeit oft und leicht als Schwärmerei verachtet wurde.**

Du Cloux, Moorrees und indirekt auch Van Velsen sind in der Literatur bekannt als Pastoren, die sich trotz innerer Sympathie nicht an der *Afscheiding* beteiligten, der Bewegung mit der ab 1834 viele orthodoxe Gläubige aus der reformierten Kirche austraten, weil sie ihrer Meinung nach der alten calvinistischen Konfession und Kirchenordnung untreu geworden sei.⁶⁰ Obwohl sie der rationalistischen und moralistischen Predigt kritisch gegenüber standen, blieben sie der ‘vaterländischen’ Volkskirche als der ‘kranken Mutter’ treu. Bei Du Cloux war übrigens dieser Standpunkt sehr deutlich: er war anfangs gerade der persönliche Ankläger des ‘Vaters der *Afscheiding*’, Pastor Hendrik de Cock in Ulrum. Nach einer persönlichen Bekehrung wurde Du Cloux bekannt als Streiter für die reformierte Wahrheit und Verfasser von befindlichen Predigten.

Man könnte meinen, die Aufmerksamkeit für die Schriften von Geesjen Pamans im 19. Jahrhundert hänge mit dieser kirchlichen Stellungnahme zusammen. Diese Frau aus der pietistischen Tradition **war ja der traditionellen Landeskirche, ungeachtet des geistlichen Verfalls, nachdrücklich treu geblieben.** Wir wissen natürlich nicht, was sie getan haben würde, wenn sie die Abschiedsbewegung erlebt hätte. Aber ein zweifellos **Geistesverwandter** wie der in Bentheim mindestens ebenso maßgebliche Laienprediger **Eelke Jans Büma widersetzte sich auch dem Separatismus**, der sich im Kielwasser der

⁵⁹ Geesjen Pamans, Gods genade verheerlijkt of echt verhaal van geestelijke bevindingen enz. tot eer van God en stichting van den evenmensch Arnhem (J.W. Swaan) 1855, XII, 817 pp.

⁶⁰ Vgl. K. Exalto, W. van Gorsel en H. Harkema, Zij die bleven (...), Nijkerk 1981, über Du Cloux: 131-143; über Moorrees:

niederländischen Entwicklungen auch in der Grafschaft zeigte.⁶¹ Es wäre nicht richtig, diese Verbindung zu legen. Auch in der Vorrede von Du Cloux findet man davon keine Spur. Es gibt nur die allgemeine Empfehlung namentlich an jungen Pastoren, um doch alte Fromme zu besuchen und von ihren reifen Glaubenserfahrungen geistlichen und pastoralen Gewinn zu machen.

Die Spiritualität der Geesjen Pamans war und blieb gerade etwas, was reformierte Fromme über die Kirchenmauern hinweg verbinden konnte. In den Niederlanden fanden ihre Bücher denn auch Absatz unter reformierten Pietisten innerhalb der großen Kirche wie auch außerhalb, in den verschiedenen kleinen reformierten Freikirchen.⁶² In diesen Kreisen müssen wir die Abnehmer suchen der aufeinander folgenden Nachdrucke, die es bis in die jüngste Zeit gegeben hat. **Auf deutscher Seite dürften namentlich Gläubige der Evangelisch-altreformierte Kirche der Grafschaft Bentheim die Erbschaft von Geesjen Pamans bewahrt haben.** Ist der traditionelle Pietismus in den verschiedenen Gremien des reformierten Bentheims mittlerweile etwas aus Großmutterns Zeit geworden, auch in den Niederlanden hat sich ohne Zweifel die Leserschaft, die noch die Mut hat, hunderte Seiten mit geistlichen Erfahrungen durchzuackern, auf eine Randgruppe von Verehrern der 'alten befindlichen Wahrheit' reduziert.

Wenn wir Leben und Bedeutung von Geesjen Pamans aus religionshistorischer Sicht betrachten, sehen wir eine Frau, die sich aus dem durchschnittlichen Niveau ihrer reformierten Kirche hervorhebt, aber auch aus dem ihrer frommen Glaubensgenossen. Insbesondere. Zeugnisse von Zeitgenossen verweisen bereits eindeutig auf den vollkommenen und vorbildlichen Charakter ihrer Spiritualität und Lebensführung. Wir hegen keine Bedenken, **hier den Begriff 'Heilige' anzuwenden**, der ja breiter genommen werden kann als die traditionelle römisch-katholische Auffassung. Hat schon der Katholizismus selbst seine nicht kanonisierten 'Volksheiligen' aufgrund signifikanter Frömmigkeit oder besonderer Offenbarungen, auch der Protestantismus kennt seine religiösen Helden in den Personen von Märtyrern, Pastoren und anderen vorbildlichen Gläubigen.⁶³

Geesjen Pamans lebte nicht in einem Kloster. Sie verrichtete oder erfuhr keine Wunder. Sie trat nicht auf als eine visionäre Prophetin oder als geistliche Sektenleiterin. Zwar führte sie ein zölibatäres Leben, aber sie kannte einen mystischen und manchmal leiblich erlebten Umgang mit Gott. Sie übte großen geistlichen und pastoralen Einfluss aus auf Pastoren und Theologen wie auf Männer und Frauen von allerlei Stand und Alter. Eine Heiligenbeschreibung //Hagiographie ist über sie nicht verfasst worden, ihr Bildnis ist nicht erhalten geblieben. Aber durch ihre Schriften spricht sie noch immer, nachdem sie verstorben ist. Sie bleibt eine Ikone der 'befindlich reformierten Frömmigkeit', insbesondere in ihrer weiblichen Erscheinung: eine Braut Christi und geistliche Mutter vieler Kinder. Sie war eine pietistische Heilige. Als solche überragte sie ihre eigene Zeit und ist sie für die Kirchengeschichte der Grafschaft Bentheims von bleibender Bedeutung.

⁶¹ Siehe De Jong 143-144.

⁶² Etwa 1870 erschien noch eine Neuauflage der Ausgabe von 1855: Gods genade verheerlijkt of echt verhaal van geestelijke bevindingen enz. tot eer van God en stichting van de medemens, Leeuwarden (H. Bokma) z.j.

⁶³ Siehe auch Jürgen Beyer, Albrecht Burkardt, Fred van Lieburg en Marc Wingens (eds.), Confessional sanctity. Sanctity in North-Western Europe during the Early Modern Period, Mainz 2002 (Beihefte zu Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte, Nr. 51).